

Die Bedeutung des Pariser Nationalarchivs als Fundgrube für Quellen zur Saargeschichte ist nicht zu unterschätzen, wird doch das Schriftgut der einzelnen Ministerien jeweils an dieses Archiv weitergeleitet. Die meisten Ministerien hatten im Zuge der Besatzungspolitik eigene Abteilungen für die Belange des Saarlandes bzw. der besetzten Zone eingerichtet. Akten der ehemaligen französischen Wirtschaftsverwaltung in Saarbrücken sowie der Wirtschaftsverwaltung im französischen Wirtschafts- und Finanzministerium konnten inzwischen von der Universität des Saarlandes verfilmt werden und sind in Auszügen auch in diesem Band abgedruckt. Sie werden im Centre des Archives Contemporaines in Fontainebleau archiviert. Ursprünglich als Cité interministérielle gegründet, wurde diese Einrichtung 1986 zur offiziellen Lagerstätte für Archivalien zur jüngeren Zeitgeschichte, die in den einzelnen französischen Behörden, Ministerien und nicht zuletzt auch in der Présidence de la République bereits für die Archivübernahme ausgesondert, aber noch nicht endgültig in die entsprechenden Fonds integriert wurden.

Die weitaus ergiebigsten Bestände zur Nachkriegsgeschichte des Saarlandes befinden sich in den Archives diplomatiques du Ministère des Affaires Étrangères (MAE). Dieses Archiv des französischen Außenministeriums umfasst „in einzigartiger Geschlossenheit die Aktenüberlieferung der gesamten Außenpolitik Frankreichs vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ (Wolfgang Hans Stein). Doch auch wenn im Pariser Quai d’Orsay – dem Hauptsitz des Archivs – geschlossene Beständeserien eine große Quellenfülle bergen, sehen sich Saarforscher dennoch mit verschiedenen Problemen konfrontiert, die eine Quellensuche mühsam und zeitaufwändig gestalten. Dies liegt vor allem daran, dass Verwaltungsstruktur und Zuständigkeiten im französischen Außenministerium für die frühen Nachkriegsjahre nur schwer zu rekonstruieren sind. Die Quellen zur saarländischen Geschichte befinden sich folglich in sehr unterschiedlichen Bestandsserien, was von Forschern einen beinahe schon detektivischen Spürsinn erfordert, um die im Quai d’Orsay lagernden Dokumente zur Saargeschichte aufstöbern zu können. Die wichtigsten Bestände sind im ehemaligen, 1947 eingerichteten Saar-Referat (Sous-direction Sarre) des Außenministeriums zu finden.

Den Archiven des französischen Außenministeriums angegliedert sind die Archives de l’Occupation Française en Allemagne et en Autriche im elsässischen Colmar. Hier werden seit 1951 nach und nach die Akten zur französischen Besetzung in Deutschland und Österreich 1945–1955 – also das Schriftgut der Dienststellen aus den Besatzungszonen – eingelagert. Als im Jahre 1985 die dreißigjährige Sperrfrist für die Besatzungsakten abgelaufen war, richtete das französische Außenministerium für diese in einem Colmarer Kasernengebäude gelagerten Archivalien vor Ort einen Benutzersaal ein. In unmittelbarer Nachbarschaft zum ehemaligen Hauptquartier der französischen Militärregierung in Baden-Baden stehen damit heute sowohl der Schriftverkehr des französischen Oberbefehlshabers Pierre Koenig und seines Besatzungsstabes als auch die Aktenführung des zivilen